

11. IV. 1916

Die Arbeit der Kriegs- gefangenen in Rußland.

Nach den Meldungen verschiedener russischer Zeitungen setzte sich der russische Handelsminister mit dem zentralen Kriegsindustriekomitee in Verbindung zwecks Berechtigung und Umarbeitung der Regeln für Kriegsgefangenenarbeit. Hierbei wurde festgestellt, daß für landwirtschaftliche Arbeiten und für die Industrie Hunderttausende im Jahre 1916 benötigt würden. Weiter hat sich bei einer in Omsk stattgefundenen Versammlung über die Versorgung des Tomsker Gouvernements und des Steppengebietes mit Landarbeitern herausgestellt, daß die Landwirte in diesen Gebieten ebenfalls Hunderttausende von Arbeitern benötigen. Die Beratungskommission hat hierauf beschlossen, den Generalstab zu ersuchen, für Westsibirien eine möglichst große Anzahl Kriegsgefangener zu stellen.

Laut Vereinbarung zwischen dem Kriegs- und Landwirtschaftsministerium ist beschlossen worden, alle Kriegsgefangenen, die den Winter über landwirtschaftlich beschäftigt wurden, auch während des bevorstehenden Wirtschaftsjahres, also 1916, an ihren Plätzen zu belassen. Da die Kriegsgefangenen slawischer Herkunft fast alle zu landwirtschaftlichen, forstlichen und montanindustriellen Arbeiten herangezogen worden seien, will man nun auch dazu übergehen, die bisher weniger in Anspruch genommenen sogenannten deutschen und ungarischen Kriegsgefangenen, die hinter dem Ural interniert sind, zu den gleichen Diensten heranzuziehen und sie deshalb nach dem europäischen Rußland zurückzutransportieren.

Nach dem „Rußtija Wedomosti“ vom 25/9. März 1916 hatte die Gouvernements Semstwoverwaltung, ungeachtet vielfacher Gesuche, bisher nicht die Möglichkeit, Kriegsgefangene für landwirtschaftliche Arbeiten zugewiesen zu erhalten. Kürzlich traf endlich die Antwort des russischen Landwirtschaftsministerium ein: Die ganze für landwirtschaftliche Arbeiten zur Ergänzung bestimmte Anzahl Kriegsgefangener ist auf Vereinbarung mit dem Kriegs- und Innenministerium bereits unter diejenigen Gouvernements verteilt, wo der Mangel an Arbeitern, der eine Verringerung der Saatflächen hervorgerufen hat, besonders stark fühlbar war. Da durch diese ergänzende Verteilung die Anzahl der Kriegsgefangenen erschöpft ist, so ist es dem Kriegsministerium nicht möglich, dem Gesuch zu entsprechen.“ — Man wird mit einer gewissen Befriedigung aus dieser Meldung ersehen, daß ein großer Bruchteil unserer in russische Gefangenschaft geratener Soldaten nunmehr bei russischen Bauern und Gutsbesitzern untergebracht und damit den russischen Gefangenenlagern entronnen sind.